

Antwort
der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2194
des Abgeordneten Danny Eichelbaum
Fraktion der CDU
Landtagsdrucksache 5/5545

Linksextremistische Hass-Musik

Wortlaut der Kleinen Anfrage Nr. 2194 vom 21.06.2012:

Im Jahresbericht des Brandenburger Verfassungsschutzes wird das Konzert „Dahme gegen Rechts“ im letzten Jahr als Plattform für linksextremistische Hass-Musik eingestuft. Bei dem Konzert sind die Punkbands „Bums“ und „Daily Terroristen“ aufgetreten. Die Ministerin für Jugend, Bildung und Sport des Landes Brandenburg, Frau Martina Münch (SPD) unterstützte das Konzert, ebenso wie der Landrat des Landkreises Teltow-Fläming, Peer Giesecke (SPD) und die Kreisverwaltung Teltow-Fläming.

Ich frage die Landesregierung:

1. Teilt die Landesregierung die Auffassung des Brandenburger Verfassungsschutzes zur Einschätzung des Konzertes „Dahme gegen Rechts“, wie sie im Brandenburger Verfassungsschutzbericht 2011 auf Seite 123 beschreiben ist, wenn nein, aus welchen Gründen?
2. Teilt die Landesregierung die Auffassung des Landrates Peer Giesecke (SPD), dass sich die betroffenen Bands von den beanstandeten linksextremistischen Musiktiteln distanziert hätten, wenn nein aus welchen Gründen?
3. Sind der Landesregierung weitere Auftritte der genannten Bands in Brandenburg bekannt, wenn ja bitte auflisten nach Orten und Daten?
4. Welche konkreten Erkenntnisse hat die Landesregierung über die genannten Bands, worauf stützt sich die Bewertung im Brandenburger Verfassungsschutzbericht?
5. War der Ministerin für Jugend, Sport und Kultur, Frau Martina Münch, bekannt, dass bei dem Konzert Bands auftreten, die linksextremistische Hass-Musik spielen, wenn nein, aus welchen Gründen?
6. Gab es Versuche der Kreisverwaltung, den Innenminister des Landes Brandenburg und die Leiterin des Brandenburger Verfassungsschutzes zu einem klärenden Gespräch mit den Organisatoren des Konzertes einzuladen?
7. Hat ein solches Gespräch stattgefunden, wenn nein, aus welchen Gründen?
8. Ist der Landesregierung bekannt wer Veranstalter des Konzertes und welche Anmeldebehörde zuständig war, wenn ja, bitte benennen?
9. Informiert die Landesregierung die Brandenburger Kommunen regelmäßig über Bands, die extremistische Musik spielen, wenn ja in welcher Form?
10. Gab und gibt es bei der Genehmigung von Konzerten Anfragen an den Brandenburger Verfassungsschutz?
11. Wurde das Konzert von der Brandenburger Landesregierung finanziell unterstützt, wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Haushaltstiteln?

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister des Innern die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Teilt die Landesregierung die Auffassung des Brandenburger Verfassungsschutzes zur Einschätzung des Konzertes „Dahme gegen Rechts“, wie sie im Brandenburger Verfassungsschutzbericht 2011 auf Seite 123 beschreiben ist, wenn nein, aus welchen Gründen?

zu Frage 1:

Ja. Jedoch fand das Konzert am 25. Juni 2011 nicht unter dem Titel „Dahme gegen Rechts“ sondern unter dem Titel „Dahme zeigt Gesicht“ statt. Mit den Punkbands „Bums“ aus Baden-Württemberg und „Daily Terroristen“ aus Niedersachsen traten zwei Bands auf, die in einzelnen Texten die Grenze zwischen Gesellschaftskritik und Gewaltverherrlichung klar überschreiten.

Frage 2:

Teilt die Landesregierung die Auffassung des Landrates Peer Giesecke (SPD), dass sich die betroffenen Bands von den beanstandeten linksextremistischen Musiktiteln distanziert hätten, wenn nein aus welchen Gründen?

zu Frage 2:

Es ist nicht Aufgabe der Landesregierung, die Bewertung des Landrates ihrerseits zu bewerten.

Frage 3:

Sind der Landesregierung weitere Auftritte der genannten Bands in Brandenburg bekannt, wenn ja bitte auflisten nach Orten und Daten?

zu Frage 3:

Die Band „Bums“ trat auf dem „Spirit from the Street“-Festival vom 1. September 2009 bis zum 3. September 2009 in Niedergörsdorf (Teltow-Fläming) auf. Ein Auftritt der Band „Bums“ für „Dahme zeigt Gesicht“ in der Sportwelt Dahme am 23. Juni 2012 wurde abgesagt.

Frage 4:

Welche konkreten Erkenntnisse hat die Landesregierung über die genannten Bands, worauf stützt sich die Bewertung im Brandenburger Verfassungsschutzbericht?

zu Frage 4:

Die Landesregierung verfügt zu den Bands über die im Verfassungsschutzbericht 2011 veröffentlichten Erkenntnisse, die im Internet recherchiert worden sind.

Frage 5:

War der Ministerin für Jugend, Sport und Kultur, Frau Martina Münch, bekannt, dass bei dem Konzert Bands auftreten, die linksextremistische Hass-Musik spielen, wenn nein, aus welchen Gründen?

zu Frage 5:

Der Ministerin für Bildung, Jugend und Sport, Frau Martina Münch war bekannt, dass die Bands „Bums“, „Daily Terroristen“ sowie „Dritte Wahl“ bei dem Konzert spielen sollten. Die Ministerin hat diesbezüglich klärende Gespräche mit den Verantwortlichen geführt, denn Veranstaltungen mit Bands, deren Repertoire antidemokratische und gewaltverherrlichende Texte umfasst, widersprechen dem Anliegen eines „Toleranten Brandenburg“. Die Ministerin hat weder an dem Konzert teilgenommen, noch war sie in dessen Organisation involviert.

Frage 6:

Gab es Versuche der Kreisverwaltung, den Innenminister des Landes Brandenburg und die Leiterin des Brandenburger Verfassungsschutzes zu einem klärenden Gespräch mit den Organisatoren des Konzertes einzuladen?

Frage 7:

Hat ein solches Gespräch stattgefunden, wenn nein, aus welchen Gründen?

zu den Fragen 6 und 7:

Bis zum 10. Juni 2012: Nein. Am 14. Juni 2012 ging ein Schreiben des „Lokalen Aktionsplans Teltow-Fläming“ im Ministerium des Innern ein, in dem eine öffentliche Diskussion zwischen Vertretern des Ministeriums des Innern und den an der Veranstaltung „Dahme zeigt Gesicht“ beteiligten Dahmer Bürgern angeregt wird.

Frage 8:

Ist der Landesregierung bekannt wer Veranstalter des Konzertes und welche Anmeldebehörde zuständig war, wenn ja, bitte benennen?

zu Frage 8:

Nach den hier vorliegenden Erkenntnissen war Veranstalter REPIZ (Rehabilitation und Pflege in der Zukunft) Dahme. Zuständig war die Ordnungsbehörde des Amtes Dahme-Mark.

Frage 9:

Informiert die Landesregierung die Brandenburger Kommunen regelmäßig über Bands, die extremistische Musik spielen, wenn ja in welcher Form?

zu Frage 9:

Der Verfassungsschutz Brandenburg unterrichtet seit Jahren umfassend über das Phänomen Extremismus und Musik. In den Verfassungsschutzberichten nimmt das Thema „rechtsextremistische Hassmusik“ seit über einem Jahrzehnt breiten Raum ein und wird dort mittlerweile in eigenen Kapiteln behandelt. Zusätzlich legt der Verfassungsschutz Brandenburg jedes Jahr eine aktualisierte Fassung des Info-Flyers „Feinde der Demokratie – Hassmusiker“ vor. Hinzu kommen zwei dokumentierte

Fachtagungen der Verfassungsschutzbehörde Brandenburg in den Jahren 2005 und 2011 zu dieser Thematik. Alle diese Informationen sind auf der Homepage des Verfassungsschutzes Brandenburg abrufbar und werden darüber hinaus in jeweils tausendfacher Auflage im Land verteilt und versandt. Dies gilt insbesondere für den Verfassungsschutzbericht, der unmittelbar nach dem jeweiligen Erscheinen unter anderem auch allen Amtsdirektoren, Bürgermeistern, Landräten und Schulen zugesandt wird. Hinzu kommen jährlich über 100 Vortragsveranstaltungen im gesamten Land Brandenburg, in denen häufig auch über das Thema „Extremismus und Musik“ aufgeklärt wird.

Frage 10:

Gab und gibt es bei der Genehmigung von Konzerten Anfragen an den Brandenburger Verfassungsschutz?

zu Frage 10:

Die Verfassungsschutzbehörde Brandenburg sieht ihre Aufgabe in erster Linie darin, öffentliche und private Veranstalter bereits im Vorfeld von Veranstaltungen, bei der Verpflichtung von Bands, für dieses Thema zu sensibilisieren. Nur in Einzelfällen, wenn sich die Veranstalter über den Charakter einer Band im Unklaren sind, erscheint eine Anfrage bei der Verfassungsschutzbehörde sinnvoll. In der Vergangenheit hat es solche Anfragen vereinzelt gegeben.

Frage 11:

Wurde das Konzert von der Brandenburger Landesregierung finanziell unterstützt, wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Haushaltstiteln?

zu Frage 11:

Nein.

Jedoch lag der Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im März 2011 ein Antrag auf Förderung des Konzerts „Dahme zeigt Gesicht“ vom Verein TSV „Empor“ Dahme in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Dahme/Mark vor. Der Antrag wurde nach intensiver Prüfung aus den bekannten inhaltlichen Gründen sowie aufgrund einer nicht gesicherten Gesamtfinanzierung abgelehnt.